„Was? Wider kein Eis drinnen?“ Ich bin generft wofür fliege ich immer ersste klasse wen man nichtmal in meinem getränk ein zwei wenige eiswürfel machen kann. „ich bitte um entschuldigung ich holle ihnen direkt ein neues.“ ich seh die junge Stiuades an ssie kann kaum älter als 25 sein. Ich schüttel den kopf nehme ihr das glas aus der hand und winke sie weg. Sie lächelt etwas engeschüchtert undd unssicher dret sich um undd geht. Etwas leid tut sie mir ja schon. Ich bin nicht gerade umgänglich im moment. Mein auftrag dessen unterzeichnung gesstern hätte stadfinden sollen wurde in letzter minute doch abgesagt. Damit sind mir mährere zehntausend euro entgangen. Auf dem weg zurück nach deutsschland sstand zwar zur entschädigung dieser privatfliger mit zwei piloten der jungen Stiuades und meinem Secreter bereit. Aber das nützte mir im moment auch nicht viel. Ich war sauer. Wollte es aber nicht an dem mädchen auslassen. Ich sah aus dem fensster wir flogen über der karibik dahin und ich bedauerte das ich nicht länger bleiben konnte. Ich hatte nicht mal zeit mir die insseln anzuschauen oder mich in die sonne zu legen. Ich mache ienen schmol mund und bedaure es. Ich bin seit langem auf meinen Jop Konzentrirt gehe morgens ne stunde Joggen und danach eine sstunde in den fitnis raum danach geht ess ab ins büro undd ich ssitze meist den tag in Mitings besichtige meine verschiddenen Firmen oder andere eigentümer die mir geldd bringen sollen die ich saniren lasse um ssie erneut zu verkaufen oder einfach absstoße wen sie andernfalls eine zuhohe schulden lasst bergen würden. Zeit für Spaß der entspannung bleibt da kaum. Auch wen ich das normalerweise nicht bedauere ist es heute nicht leicht. „hören sie mir eigentlich zu?“ ich sehe auf mein Ssecreter der mir gegenüber sitzt sieht mich erstaunend an. „Entschuldigung ich war gerade anderswo mit den gedanken. Was meinten sie?“ er sieht mich verwunddert an. „Das Passt garnicht zu ihnen. Ich hoffe sie werden nicht krank?“ ich lächelte. „Ich war dass letzte mal vor 10 jahren krank. Ist also ehr unwarscheinlich.“ er sieht mich weiter skeptisch an und fährt dan vort von den nächssten terminen zu sprechen die wir gleich nach der landung haben werden. Ich ssehe hin und wieder auss dem fenster und nach etwa einer stunde als es zu dämmern beginnt sehe ich das wir wohl auf eine schwarze wolkenbank zufliegen. Mein Secretär ist in seinen Laptop vertieft und ich entschuldige mich zur und stehe auf. Ich gehe nach vorne zum piloten als ich an der Stiuades vorbeikomme ehe ich gerade wie sie jemanden per whats app schreibt. Als ich an ihr vorbei gehe sieht se mich an und wirkt erschrken aber auch traurig. Ich denke mir nichts dabei ihre sorgen gehen mich ja auhc nichts an. Vorne bei den Politen und seinem Copilot frage ob alles ok ist. Sie ssehen mich kurz an. „Natürlich Sir dass wird zwar ein sturm ddavorne aber das sollte kein problem werden. Allerdings müsssen sie mit leichten turpolenzen rechnen.“ ich sehe ihn an. „Wird unsere ankunft dadurch verzögert?“ der Pilot schaut sie die wolken Prüfend an. Ich denke wir werden pünktlich anden können. Laut dem tower als wir losflogen sollte der sturm abdrehen. Ich denke das wird sich bald auflössen.“ ich nickte bedankte mich undd ging zurück auf meinen platz. Als ich erneut an der Stiuades vorbei kam sag ich sie kurz ihre augen an einem taschentuch abwichen. Ich blieb stehen und besschloss mich etwas netter zu geben. Das ich sie zuvor so angefahren hatte tat mir leid. „ist alles ok?“ sie sah mich erschrocken an. „j .. Ja entschuldigen sie. Kann ich ihnen noch was bringen?“ ich sah das ssie ihr

handy noch in der hand hielt und es zitterte leicht. Vermutlich hatte ihr freund oder so schlusgemacht. Oder etwas anderes in der art. „Nein keine sorge alles bestens. In etwa einer halben stunde würden wir gerne etwass essen.“ ich hielt es für besser sie in dem glauben zu lassen ich wollte nur darüber reden. Und wollte ihr aber auch etwas zeit geben sich zu beruhigen. Zurück auf meinem platz sah mich mein Secretär an. „was ist?“ er sah über seine sculter und wieder zu mir. „Etwas jung für sie oder?“ ich sah ihn sträng an. „Was ssoll den dass heisen?“ er grinste. Naja sie isst erst 21 und sie sind schon 36. ich funkelte ihn an. „also erstens mal geht sie das rein garnichts an. Zweitens wie kommen sie auf den schwachsin ich währe an einem solch jungen din interessiert?“ er war klug genug das thema nicht weiter zu erwähnen und er sah zu seinem glück so aus als bereue er das er etwas gesagt hatte. Sein glück er währe nicht der erste säkretär den ich ohne zu zögern entlassen würde. Wobei ich sagen muss das er seinen job gut macht und ich selten jemand so angaschierten hatte. Etwa eine halbe sstunde später jam das mädchen und brachte uns jeweils ein Taplet mit dem essen. Es war nicht wirklich gut aber man merkte das das mädchen ihren job ernst nahm. Nach dem essen war es bereitz dunkel drausen. Das gewitter schin sich allerdings nicht aufgelöst zu haben. Mein Secretär meinte er würde nach hinten gehen uns sich etwas hinlegen bis zur ankunft währen es wohl noch drei oder vier stunden.
Ich nickte sagte aber nichts. Nach etwa dreisig minuten rif ich die stiuades und sagte ihr ich hätte gerne noch einen Wyski sie nickte und holte mir einen. Als sie ihn mir brachte sah ich das sie drei eiswürfel reingemacht hate und lächelte. „vieln dank.“ sie lächelte. In dem moment passsierten mehrere sachen gleichzeitig. Es gab einen lauten schlag und ein heller blitz durchzuckte die nacht drausen. Das flugzeg machte eine stark sschauelnde bewegung und das mädchen viel auf mich. Ein weitere lauter schlag so wie das laute reisen von metap war zu hören. Es sstarker luftsog war zu spüren und dass mädchen klammerte sich fest an mich. Erst begrif ich nicht was passsiert war. Dan merkte ich das das flugzeug ein risen loch hatte undd ein teil dess hecks fehlte. Da ich nicht angeschnallt war hielt ich mich mit aller kraft am sitz fesst und mit einem arm das mädchen. Das flugzeig wackelte und mir war klar das wir absstüren würden. Keinerlei meldung vom kapitän oder meinem Säcretär da viel mir ein das der ja im hinteren teil des flugzeugs gesschlafen hatte und mir wurde eisskalt. Ein weitere blitz gefolgt von donner war zu sehen. Das nächste woran ich mich errinnere ist das ich wasser spürte und die hand des mädchens die mich locker umklammerte. Mir wurde klar das wir sanken. Ich packte das mädchen das sich nicht rürte und versuchte durch das lock im häck auss dem sinkenden flugzeug zu kommen. Als ich drausen war merkte ich das wir nicht weit nach oben hatten das mehr chien hier nicht tief zu sein. Allerdings wirde mir das warum erst später klar in dem moment hatte ich nur einen gedanken an die oberfläche mit dem mädchen. Ich schwam zwei kräftige züge und hatte dass gefühl zu ersticken doch das wasser war wie gesagt nicht tief und wir waren bereitz oben völlig benommen sah ich um uns herum nur dunkelheit das mädchen nebenmir hustete und schien wieder bei bewusstsein.sie sah sich erschrocken um und war noch orientierungslosser als ich. Ein weitere blitz durchzuckte den himmel und ich erkannte erst jetzt das wir wohl in der lagune einer insel gelandet waren.ich sah das mädchen an. „können sie sschwimmen.“ sie sha mich verwundert an offenbar begriff sie nicht was hier los war.

Ich deutete auf sie dann auf die insel die erneut in einem blitz zu ssehen war. Sie sah mich an und nickte. Ich lies sie leicht los und sie sschwam neben mir auf die insel zu. Sie schien regelmäsig zu schwimmen und hatte keine probleme bei den immer höheren wellen. Es dauerte etwa 5 minuten bis wir am strand waren. Wir hatten glück gehabt und waren fast direkt an der insel abgesstürzt. Auch wen es nicht weit war so war das schwimmen doch sehr anstrengend gewesen. Kurz bevor wir auf den strand kamen hatte es dan auch noch angefangen zu regnen. Nun lagen wir auserhalb der reichweite des wssers auf dem rücken im sand. Ich spürte wie ich das bewustsein verohr und mein letzter gedanke war. Das kann nicht real sein.

Kapital 2 Bergung

Als ich aufwachte stralte die sonne ein paar wenige regenwolken waren noch zu sehen schienen sich aber zu entfernen. Ich richtete mich schmerzend auf. Ich lag am strand wo ich onmächtig geworden war. Ich schaute aufs meer und sah das mädchen das ungläubig am strand stand. Sie starte aufs meer ohne wie es schien zu begreifen was sie sah. Ich stand auf und ging auf sie zu. Das wasser schien weiter weg zu sein als am in der nacht als wir an land kamen. Ich schaute ebenfalls aufs meer als ich neben ihr stehen blieb. Sie sah mich kurz an. Und zeigte auf eine stelle im wasser. Ich folgte der geste und erkannte etwas großes das wie ein wrack aussah. „da ist wohl das flugzeug abgestürzt.“ meinte sie. Sie sah mich an tränen in den augen. „ich danke ihnen das sie mich gerettet haben“ ich sah sie erstaund an den etwas in ihrer stimme klang erstaund und mehr als nur überrascht. Ich nickte. „gern geschehen.“ ich lächelte sie an. Ich sah an mir herab. Ich hatte meinen anzug geben eine Jeens und ein einfachess shirt mit hemd getauscht nachdem wir in das flugzeug gestiegen waren. Das mädchen hatte ihre stiuadessen uniform an. Sie schaute mich etwas verwundert an unt trat einen schrit ängstlich zu rück als sie sah das ich sie musterte. Ich lächelte. „ich habe keinen unsin vor fals sie das dachten. Ich überlege nur das ihre kleidung hier wohl zu einem probnlem wird.“ ein kurzer rock so wie eine bluse und darüber ein langärmliges oberteil dazu hochhackike schuhe die sie allerdings ausgezogen hatte. Sie sah mich entschuldigend an und nickte. Ich setzte mich in den sand zog meine schuhe und socken aus warf sie hinter mich an den platz wo och gelegen hatte und ihre bereitz lagen. Stand auf sah kurz zu dem mädchen das mich besorgt musterte und überlegte kurz. Sah zu dem wrack und beschloss mich zu beeilen. Sie sah mich

ängstlich an als ich meine ose öffnete und sie auszog und danach mein shirt. Ich stand nun nurnoch in den Boxershorts vor ihr. Beachtete sie aber nicht warf meine klamotten ebenfals hinter mich und wahtete ins wasser. „wo wollen sie hin?“ halb in wasser drete ich mich um und sah sie erstaund an. „ich will natürlich sehen ob wir etwas aus dem Flugzeug retten können. Im moment ist ebbe also die beste gelegenheit dafür.“ sie sah mir nach als ich auf das Wrak zuwahtete. Das wasser war echt weit zurück geganhen. Direkt über dem wrack tauchte ich und brauchte zwei schwimzüge um am wrack zu sein. Natürlich konnte ich kaum etwas sehen und ich wusste auch nicht ob es haie oder ähnliches hier gab. Ich nahm alles was ich erreichenkonnte und ich mitnehmen konnte mit. Als ich auftauchte merkte ich das das mädchen auf mich zugeschwommen kam. „geben sie mir das ich bring es zum strand.“ ich sah sie lächelnd an. Gute idee dan geh ich nochmal runter. Sie nickte und schwam mit den erssten sachen zurück an den strand. Das ganze machten wir drei mal aber leider war die ausbeute gering. Von den Poloten seinem Copilot oder meinem Sekretär fehlten auch jegliche spuren. Als wir beide wieder auf den stran zuschwammen und aus dem wasser stiegen merkte ich das das mädchen nurnoch BH und slip trug.. wir setzten uns in den schatten und ruhen uns erstmal krz aus.
Dan begann ich mit ihrer hilfe die sachen anzuschauen. Gut war dass wir eine flugzeuck axt hatten. Damit lies sich viel anfangen. Wir hatten einige flaschen schnaps und ein paar wenige konserven gefunden. Ein wenig kleidung war auch dabei. Allerdings nichts was man groß benutzen hätte können um feuer zu machen oder etwas um signale abzugeben. Also keine möglichkeiten ssich bei schiffen fligzeugen oder ähnlichen bemerkbar zu machen. Es waren einige werkzeuge da wie ein hammer ein brecheisen und ein schraibenzieher. Aussserdem drei falschirme so wie ein paar kletter seile. Ich betrachtete die haufen vor mir und überlegte was man jetzt als nächstes machen könnte. „also ich denke wir sollten als erstes mal die insel hier erkunden. Vielleicht haben wir glück und es gibt hier menschen oder andere möglichkeiten weg zu kommen. Ausserdem währe gut wen wir wüssten wie groß die insel ist oder was es hier biebt.“ sie sah mich an und nickte. Es erstaunte mich wie ruhig sie war. Als währe das nicht ihr erster absturz. „wir brauchen dringend wasser und müssen sehen ob wir was zu essen finden.“ meint sie. Ich nickte und stand auf. „haben sie erfahrung in der wildnis? Also im überleben?“ sie sah mich an. „nein nicht wirklich ich weis ein paar kleine sachen von meinem Vater der mich öfter mal zum jagen mitgenommen hat.“ ich sah sie erstaund an und sie zuckte die schultern. „Meine eltern wollten einen jungen.“ dabei sah sie mich etwas herausfordernd an. Doch ich lächelte. „Heist das sie können jagen?“ sie lächelte nun ebenfalls. Ein wneig ja. Allerdings müsste es hier auch etwas zu jagen geben. Ich kann aber auf fischen.“ ich war erstaund. „Nun das hilft uns hier vielleicht weiter. Ich selbst habe einiges an erfahrung mit Feuer machen lager oder unterstände bauen und ich kenne mich etwas mit pflanzen und tieren aus.“ nun sah sie überscht aus. Und ich lächelte. „meine eltern waren begeisterte Outdoor menschen.“ ich grinste frech.“ soweit ich weis wurde ich in einem wald gezeugt als sie gerade unterwegs waren.“ sie sah mich etwas zwischen belustigt nd verschämt aus. Doch ich grinste nur. „Also die sonne scheint schn seit ein paar stunden aufgegangen zu sein. Es wird vermutlich bald heißer werden. Ich schlage vor wir erkunden kurz die insel ob es hier etwas giebt das uns

weiter hilft oder vielleicht von der insel runter bringt. Sie nickte. Ich sah den strand entlang. Am besten wir gehen jeder den strand entlang und rufen den anderen wen wir etwas gefunden haben. Ich fürchte die insel ist nicht besonders groß. In den wald sollten wir erstmal nicht gehen ich würde sagen wir versuchen die insel zu umrunden. Wen wir was finden warten wir an der stelle auf den anderen oder hollen ihn. Einverstanden ?“ sie nickte und deutete hinter sich. „dan gehe ich dalang.“ ich nickte und bedeutete ihr noch vorsichtig zu sein. Dan ging ich in die andere richtung davon. Die insel war wirklich nicht sonderlich großdenoch war ichfast eine stunde unterwegs. Etwas besorgt war ich ja schon um das mädchen. Nach etwa eine stunde sah ich das einen breiten fluss der aus der insel ins mehr floss. Überrasscht ging ich darauf zu fluss war etwas übertriben aber es war ein recht breiter wen auch flacher bach ich ging ein stück auf den wald zu und wollte prüfen ob es süßwasser war. Wir hatten glück es war wirklich süßwasser. Ausserdem schien hier auch zusätzlich ein guter platz für einen lagerplatz. Und etwas was mir bisher entgangen war ist das ich nun so nah am wald auch fögel uns insekten hörte. Es gab also auch tiere. Ich freute mich machte mir aber noch sorgen um das mädchen. Ich musste inzwischen wohl mehr als zwei drittel der inse umrundet haben. Sie hätte mir längst begegnen müssen. Ich beschloss erstmal weiter zu gehen. Nach winer weile ties ich auf einige große steine und felsen die am strand aus dem sand rackten. Und darauf stand das mädchen.die felsen waren etwa einen meter hoch und als sie mich kommen sah winkte sie und rif. Dan duetete sie nach vorne uns wasser. Ich sah in die richtung die sie zeigte aber konnte nichts sehen. Ich rante zu ihr und kletterte zu uhr auf dne felsen. Als ich neben ihr stand sah ich was ich nicht gesehen hatte weil es von den felsen verdeckt wurde. Da war wohl das heck des flugzeugs gelandet. Es lag halb auf dne felsaen. Und halb im wasser. „gut gemacht. Hast du schon geschaut ob noch nützliches darin ist?“ ich sah nur auf das heck und ging darauf zu als ich merkte das sie mir nicht folge. Ich drete mich um und sah sie an. Sie war kreide bleich. Sie schluckte und deutete stumm auf das heck. Ich drete mich um und erkannte jetzt als ich genau hinschaute das da eine leiche lag. Mein Sekretär wie es aussah. Ich schluckte ebenfalls. Doch ich fasste mir ein herz und ging auf ihn zu. Er hatte eine große wunde am kopf. Er schien hart gegen etwas gestoßen zu sein. Vermutlich wohl dadurch direkt gestorben.

Kapital 3 Der Aufbau

Ich starte auf das grab das ich für meinen Sebträr ausgegraben hatte und in dem er nun lag. Das hatte er nicht verdinnt. Das mädchen hatte gerade noch die letzten sachen zu der stelle getragen die ich als lager gedacht hatte als ich das kreutz aufstellte. Sie hatte sich übergeben als ich die leiche aus dem grugzeug an den strand getragen hatte. Siehn das aber sehr zu bereuen und wollte das wohl nun urch ihren eifer wieder gut machen. Als ich ihr sagte das ich eine gute stelle für ein lager gefunden hatte und wohl niemand sonst hier war fragte sie nur wo es war und fing wortos an alles was wir zuvor aus dem Wrak geholt hatten dort hin zu bringen. Ich hatte das heck noch durchsucht und noch ein paar passendere klamoten für sie und mich gefunden ausserdem noch ein paar sachen die gut waren um feuer zu machen ein retungsschlauchbot so wie einen klapspaten und andere nützliche gegenstände. Ausserdem zwei hilfreiche kisten auf der einen war ein kreutz und es befanden sich darin viele gegenstände für erste hilfe die wir sicher noch gebrauchen können würden. Die andere war sschwer und wir konnten sie nur zu zweit aus dem hec hollen. Darin waren ein paar wneige vorräte für den fall eines abstutzes was mich irgendwie überraschte aber dennoch war es sehr gut das wir sowas hatten. Die kisten hatte ich ihr geholfen an die stelle des lagers zu bringen danach war ich zurück gekommen um ihn zu begraben.nun war ich auf den weg zurück zu dem mädchen die sonne würde bald untergehen und wir würden zusehen müssen das wir einen unterstand bauten und so gott wollte ein lagerfeuer machen. Als ich um die ecke kam traute ich meinen augen kaum. Das mädchen saß auf einer der kisten an einem lagerfeuer und las in einem buch. Als ich näher kam sah sie auf und stralte übers

ganze gesicht. Sie hatte noch immer nur ihre unterwäsche an. Jetzt da bereitz das feuer brante ud offenbar etwass zeit war um kurz zu entspannen betrachtete ich sie etwas genauer und erkannte wie schön sie eigendlich war. Sie hatte volle schöne fast schon große brüste. Weise haut was allerdings so schon fast klar war das sie mit ihren roten haaren wohl wie so viele zu einer allabasterhaut neigte. Ich bemerkte allerdings das sie wohl einen leichten sonnenbrant an den sschultern hatte. Instinktiv sah ich mich genauer an und merkte erst jetzt das mir alles weh tat und ich rot wie ein hummer war. Als ich mich auf die andere kiste ihr gegenüber setzte und den spaten neben mich legte warf sie mir etwas zu. Erstaudn fing ich es auf. Ich dete die tube herum zeigte sie ihr und fragte. „woher hast du den sonnenkrem?“ sie lachte und meinte mit einem deut auf eine der taschen aus dem heck.“ meine tasche war in dem heck und da hatte ich auch die Sonnenkrem drinnen.“ ich lächelte und bedankte mich. Die sinnenkrem tat meiner verbranten haut gut. Allerdings konnte ich meinen rücken kaum erreichen als sie das bemerkte stand sie lächeldn auf und half mir. Als sie sich wieder gesetzt hatte meinte sie. „Ich habe deses buch gefunden unter den sachen. Darinn stehen tipps wie man nach einem abstuz überlebt.“ ah das erklährte warum sie als ich kam gelesen hat. „Das hört sich gut an. Was wir aber noch machen sollten bevor die sonne entgültig untergeht ist einen schlafplatz zu bauen.“ Sie sah mich an und nickte. Wir bliben noch nen monet sitzen dan standen wir fast gleichzeitig auf und ich nahm die axt aus dem glugzeug. „ich werde mal sehen ob ich passenes maerial finde um einen unterstand zu bauen. Kannst du etwas aus dem vorräten zu essen machen?“ ´Sie sah mich etwas ärgerlich an. „Ich bin keine Hausfrau die hier das kochen übernimmt.“ Ich grinste. „ein das hatte ich auch nicht erwartet. Aber wir müssen die Arbeiten aufteilen wen wir hier überleben wollen. Ich kann einen Unterstand bauen habe das als Jugendlicher oft mit meinen Eltern gemacht. Aber wen du tauschen willst gerne.“ Ich reichte ihr die Axt und sie sah mich etwas entschuldigend an. Mein grinsen wurde breiter. „Was ist?“ Sie zögerte. „Nun ich werd wohl doch lieber kochen. Ich kann so was ja nicht.“ Ich lächelte. „Keine sorge wen du möchtest werde ich es dir zeigen. Aber am besten nicht heute den wir sollten schauen das es vor der Nacht fertig ist oder?“ ein blick zum Horizont zeigte an das es wohl maximal noch eine stunde hell sein würde. „außerdem wird das eh nur ein kleines Professorium. Ich habe nicht die zeit was vernünftiges zu bauen das würde ich morgen in angriff nehmen.“ ich sah zu ihr. „Ich nehma an dir währe es lieber wen wir nicht jede zusammen schlaffen müssen.“ sie sah mich überrascht an. „wie meinst du das?“ ich lächelte entschuldigend. „nun der unterstand heute nacht wird klein und nur notdürftig reichen.“ ich zeigte auf die untergehende sonne. „es mag im moment nicht so wirken aber es kann nachts hier echt kalt werden.“ damit drehte ich mich um und wollte nach geeignetes material suchen. Ein blick über die schulter nd ich sah. Wie sie die Kiste öffnete auf der sie gesessen hatte. Etwa eine stunde später hatte ich einen Schrägdach unterstand fertig. Es war leichter als gedacht es gab hier Bambus so lies es sich leicht bauen und mit ein paar Farn und Palmblättern hab ich sie abgedeckt und ausgelegt so das wir nachts nicht vom regen überrascht oder frieren würden. Das wir einiges aus dem Wrack bergen konnten wie ein seil hat natürlich auch geholfen. Aus dem Flugzeug haben wir auch eine Plane die ich als Decke dazulegte. Dann kehre ich zu ihr ans feuer zurück wo sie zwei Dosen für uns gekocht hat. Beim

essen redeten wir ein wenig über die situation und was wir machen sollten um gerettet werden zu können. Wir wussten natürlich zu dem zeitpunkt noch nicht das uns hier keiner so leicht finden würde. Die insel auf der wir waren war nicht gerade sonderlich beachtet vom rest der welt und so kam natürlich auch selten oder nie ein flugzeug hier vorbei oder ein schiff. Sie fragte mich etwas genauer über meine eltern aus. So erzälte ich ihr. „Nun meine eltern waren beide begeisterte Überlebenskünstler. Mein Vater wuchs in jungen jahren in einem kleinen Dorf mit kaum nenenswerten einwohner zahlen auf. Er hat immer gesagt das er schon früh gelernt hat das tiere zum essen da sind. Er hat folglich auch sehr früh gelernt wie man ein tier tötet ausnimt und auch zubereitet. Das mag vielleicht im ersten moment nicht von bedeutung sein aber dadurch entwickelte sich als er älter wurde eine leidenschaft fürs jagen. Und als er 18 wurde ging er mit zwei freunden auf einen Jagtausflug. Er hat mir nie gesagt wo hin. Nachts wurde ihr lager von einem Bär angegriffen der wohl durch einen anderen jäger in der nähe verletzt wurde. Das tier verletzt und natürlich auch wütend und Aggresiev tötete die beiden freunde meines vaters und er überlebte nur knap weil er sich auf einen Baum retten konnte. Er saß da laut seiner aussage zwei tage fest da der bär noch da war. Am abend des zweiten tages kam eine gruppe von vier jägern sie töteten den bär und retten so meinen vater. Damit war es erstmal eine ganze weile vorbei mit solche ausflügen. Doch mein vater war stark und stur und er endeckte eine andere sache. Und zwar das überleben in der wildnis. Er hatte von zwei männenr gehört die in einer ähnlichen situation wie er waren. Nur das ihnen niemand zur hilfe gekommen war. Bei ihnen lies das tier allerdings nicht von ihnen ab sondern starb an den verletzungen. Nun waren diese beiden allerdings mitten in den tiefsten bärgen und hatten kaum ausrüstung. Die beiden waren allerdings erfahrene jäger und fallensteller. Sie schaffte es realtiv unverletzt und gesund aus den bergen zurück. Mein Vater war ein ergeitziger mensch und wollte wissen wie er selbst überleben könnte wen er auser den wenigen nötigsen dingen nichts hat. Er fing an bücher über überlebenstraining zu lesen. Und war anscheinend auch jahrelang darüber. Dan fing er auch irgend wna an nur mit einem messer in den wald zu gehen und kam erst wochen später zurück.“ sie sah mich mit großen augen an. Offenbar gefesselt von der geschichte. „wie ging es dan weiter?“ ich grinste. „bei meiner mutter war es so das ihre eltern schon gerne Jagten und längere zeit im freien verbrachten. Und das hat sie dan auch übernommen. Meine Eltern lernten sich kennen als mein Vater an einem Überlebenskurs mitmachte der auf einer einsamen insel stadtfand. Es waren zwölf leute darunter meine Mutter. Der Spaß bei der sache war das es je 6 männer und 6 frauen waren. Ach ja und es war nackt.“ ich grinste sie an. Sie sah mich mit gerunzelter stirn an. „was meisnt du mit Nackt?“ ich kicherte leicht. „nun das überlebenstraining setze voraus das jeder nur zwei gegenstände mitnehmen durfte. Und davon abgesehen nichts. Das schloss kleidung mit ein. Die männer und frauen wurden zufällig in je eine gruppe eingeteilt also je ein mann und eine frau.
Laut meinen eltern war meine mutter die einzige der frauen die keinen Slip oder BH wählte. Man durfte ja nur zwei sachen mitnehmen. Meine mutter wählte einen Topf und ein Messer men Vater einen zündstahl und eine Axt.“ sie sha mich an. „entschuldigung was ist den ein zündstahl?“ „oh das ist eine art künstlicher feuerstein.“ „Oh ok.“ ich grinste wieder. „Nun meine ältern waren also beide nackt

auf dieser insel mussten dort 30 tage überleben und das nur mit einer Axt einem Messer einem Topf und enem Zündstahl. Wie ich schon sagte waren beide meiner eltern nicht gerade unwissend und schaften es nicht nur die Dreisig tage sondern ganze drei Monate. Sie gewannen damals sogar nen recht hohen preis. Am ende waren sie ein Paar und meine eltern verliesen mit mir schwanger die insel. Als ich zur welt kam waren meine eltern verheiraet und hatten ein haus in dem heimad dorf meines vaters. Das überleben war leichter aber meinen eltern fehlte es.“ ich sah sie an und grinste frech. „meine eltern waren in derzeit zu Frei körper kulturlern geworden.“ sie sah mich üerrascht an. „das heist deine eltern sind immer nackt gewesen?“ ich schüttelte den kopf. „natürlich nicht immer. Aber oft und gerne. Ich bin pracktisch auch viel nackt gewesen und war tazächlich bis zu meinem sechsten lebensjahr als ich in die schuhle kam nicht gerne angezogen. Als ich acht wurde haben mich meine eltern zum champen mitgenommen. Obwohl es mehr ein survival uhrlaub war. Und von da an waren wir eigendlich jeden sommer und das die gesamten ferien zeit über unterwegs. Ich hab in meiner jugend die unterschidlichsten länder und orte gesehen. Und natürlich war viel meistens nackt. Meine eltern waren davon überzeugt das einen das mehr mit der natur verbindet. Ich mus sagen mir fehlt die zeit irgendwie.“ sie sah mich an. „heist das du würdest hier jetzt nackt über die insel laufen?“ ich fing an zu lachen. „nein natürlich nicht. Zum einen haben wir ja kleidung da. Und zum anderen will ich dir das nicht antun.“ ich sah zu den sternen auf die inzwischen über uns waren. „ich meinte das ich meine Eltern vermusse.“ als ich sie anschaute sah sie irgendwie enteuscht und beschähmt aus. Wir schwiegen eine weile. Ich warf noch ein wenig hol ins feuer und blau grüne flammen waren zu sehne. Sie machte ein überraschtes gereusch. „warum s das plötzlich blau?“ ich lächelte in mich hinein. „wail das etwas treip holz war. Es ist im Meer getrieben und hier angespühlt worden.“ sie sah mich an. „hast du das auch von deinen eltern gelernt?“ ich gluckste. „nein das hab ich in einem buch gelesen.“ sie seuftzte. „was is den los?“ ich sah sie mit schiefgelegten kopf über die flamen hinweg an. „ich musste nur an meine kindheit denken.“ ich schwieg. „meine Kindheit war nicht so schön.“ nun seuftzte ich. „wirklich schön war meine auch nicht. Das hört sich nur in nachhinein so an.“ sie sah mich ärgerlich an. „entschuldige. Möchtest du mir davon erzählen?“ sie seuftze erneut. „nun eigendlich nicht. Aber ich kann dir so viel sagen das ich grundsätzlich von meinen eltern nicht gewolt war. Mein vater wollte einen Sohn meine mutter garkeine kinder.“ „oh das tut mir wirklich leid.“ sie schniefte kurz aber als sie aufsah waren ihre augen trocken. „für mich gab es eben nie einen platz. Vielleicht is das ich hier bin besser für alle.“ ich sah sie mit hochgezogener augenbraue an. „oh ich meinte natürlich nur mich nicht dich.“ ich lachte. „Ich glaube du überschätzt mich. Sicher es währe wohl in gewiser weise besser wen ich nicht heir wäöhre aber um ehrlich zu sein auch wen es komisch klingt. Ich fühle mich hier freier und lebendinger als sonst wo.“ sie lachte.

Kapital 4 Hilfe wird es keine geben

Am nächsten Tag bin ich aufgewacht das Mädchen schlief in meinem arm. Es war wie vorhergesagt kalt geworden und und wir hatten uns gegenseitig gewärmt. Mir selbst war das ehr unangenehm. Das mädchen war sehr jung und ich wollte ihr keinen falschen eindruck vermitteln. Sie selbst hatte sich fast schn wie selbstverständlich an mich gekuschelt. Kann aber auch daran gelegen haben das sie direkt eingeschlafen ist nachdem wir uns hingelegt hatten. Die sonne schob sich gerade über den horizont und schein uns bereitz an. Es würde wohl nicht lange dauern bis es wieder warm werden würde. Ich warf einen blick auf das mädchen und erschrack als ich merkte das sie ihren BH ausgezogen hatte. Oder war er über nacht nur verrutscht? Ich löste mich sanft von ihr spürte wie es in meinen länden zog und beschloss erstmal so lange sie noch schlief aufzustehen. Das allerdings stellte sich als schwiriger heraus als gedacht. Irgendwie hatten wir es geschaft uns in der plane die wir als decke verwendeten so zu verwickeln das ich nur schwer aufstehn konnte ohne sie zu wecken. Irgendwie schafte ich es da aber doch. Ich setzte mich an das inzwischen erloschene feuer und versuchte mich etwas zu beruhigen. Ausserdem versuchte ich richtig wach zu werden und zu überlegen was passiert und was gemacht werden musste. Ich schaute nochmal auf das mädchen und beschloss ein stück zu laufen so lange sie noch schlief. Als ich so am strand entlang ging überlegte ich wie ich am besten ein lager bauen konnte das uns warm hielt aber ihr und mir den freiraum lassen würde nicht von der körperwerme des anderen abhängig zu sein. Ausserdem überlegte ich wie ich es anstellen könnte das wir gerettet werden würden. Obwohl ich zugeben musste das ich es hier wohl jahre aushalten könnte. Auf einer solchen insel

könnte es jahre dauern bis man gefunden wird. Zumindest schien die kleine und ich uns zu verstehen. So einen aufentalt könnte ich nicht ertragen wen es jemand währe mit dem es nur streit und zank gäbe. Und zu zweit ist es auch einfacher. Während ich um ide insel laufe halte ich nach anzeichen von anderen inseln schiffen oder anderweitigen zeichen von zivilisation ausschau. Dann viel mir was ein. Wir waren ja in der Karibik. Könnte es sein das wir im Bermudadreieck abgestürzt sind? Ich machte mir zwar nie etwas aus den geister geschichten. Aber was ich wusste und fackt war ist das im Bermuda dreieck starke magnetische kräfte wirkten. Wen wir also da waren würde es schwer gefunden zu werden. Ich beschloss zurück im lager nach einem kopas zu schauen. Vielleicht hatten wir ja einen. Ich war fast wieder zurück am lager als ich rufe hörte. Ich beeile mich das mädchen stand am ausgebranten lagerfeuer schaute umher und rief nach wie es schien mir. Ich winkte und rief ihr zu. Sie sah mich drete sich weg was mich wunderte und ging in die hocke. Als ich näher kam wurde mir klar warum. Ich nahm die hand vor die augen und blieb stehen. „was is los wo sind deine Klamoten?“ sie reagierte nicht. „du kannst aufstehen ich schau nicht hin. „was ist passiert?“ sie hörte sich seltsam an als se sprach. „ich weis nicht. Ich bin aufgewacht und lag alleine und ohne kleidung da.“ „entschuldige ich war kurz ein wenig unterwegs und wollte mich umsehen und hatte überlegt wie wir wieter vorgehen.“ sie schniefte. „hast du meine klamotten? Das ist nicht lustig.“ moment ich sollte die weg haben? Dachte ich ärgerlich. „nein natürlich nicht. Als ich aufwachte war noch alles da. Denke ich jedenfalls. Ich hab dich nicht so genau angeschaut da dein BH wohl verrutscht war. Ich weis immerhin was sich gehört.“ sie schniefte erneut. „ist das war?“ „warum sollte ich sowas machen?“ sie schluchtzte. „weis ich doch nicht. Männer machen sowas doch gerne dachte ich?“ ich brumte. „höchstens die pupatären die kein benemen haben. Ich bin keine 15 mehr ich bin weit über 30. ich ging an ihr vorbei an die kiste bei der ich meine kleidung abgelegt hatte. Warte ich hebe dir etwas von mir das dürfte zwar zu groß.....“ ich stockte. „hastz du zufällig meine kleidung hier weg geräumt? Ich hab sie gestern hier neben die kiste gelegt.“ sie kam zu mir hand und arm vor brust und scharm damit man michts sehen konnte und sah an mir vorbei. „ nein was würde ich mit männer klamotten machen?“ ich setzte mich auf die kiste und lachte. Ich konnte nicht anders. Sie sah mich empört am. „das ist nicht komisch. „ ich versuchte mich zu beruhigen fing aberg leich wieder an. Eine weile dauerte es bis sie auch anfing. Wir lachten eine ganze weile. Bis wir uns beruhigten. Dan meinte ich. „also ich finde das irgendw schon komisch. Erstens sind wir mit dem flugzeug abgestürtzt und haben es wie ein wunder ohne verletzungen überlebt. Dann strande wir auf einer insel die wen meine vermutung richtig ist im Bermuda dreieck liegt was eine rettung sehr unwarscheinlich macht. Und zu guter letzt verschwinden nun auhc die klamotten wie von zauberhand.“ ich kicherte wieder los. Nach einem moment meinte sie und sie klang zwar auch noch amysiert doch jetzt auch ernst. „du hast schon recht. Aber was meisnt du mit Bermuda dreieck?“ ich sah sie an wand aber auch gleich den blick wieder ab da sie jetzt ja nackt mir gegenüber saß. „ich habe nachgedacht. Es könnte sein. Ich weis es nicht würde aber vielleicht auch dne absturz erwas begreiflicher machen. Ausserdem scheint hier keine andere insel in der nähe zu sein. Gestern waren wir zu sehr damit beschäftigt alles aus dem flugzeug zu bergen da haben wir nicht drauf

geachtet. Aber es giebt keine insel in sicht weite zu dieser. Wir scheinen recht viel glück gehabt zu sein überhaupt her gelandet zu sein. Dazu kommt das die insel anscheinend alles soweit hat zum überleben. Es gibt süßwasser. Sie inst von tieren bewohnt aber bislang hab ich keine anzeichen von griftigen oder räubnrischen endeckt. Demnach scheitn es hier erstmal keine nenenswerte efahr zu geben wen man das Meer mal auser acht lässt. Und....“ ich stand auf und krampte in den verschiedenen sachen aus dem Flugzeug. Und fand einen kompas. „wie es scheint habe ich recht.“ ich zeigte ihr den Kompas. Die nadel drete sich stark hin und her und schien Norden nicht anpeilen zu können. „was bedeutet das?“ meinte sie. „das heist wir stecken echt in schweierichkeiten. Normalerweise hätten wir auch nicht so weit von kurs abkommen dürfen.“ sie schluckte und gab mir den kompas zurück. „Nun was neinst du den können wir hier falls es rettung giebt überhaupt so lange überleben?“ ich seuftzte. „ja vermutlich. Es ist alles vorhanden was wir brauchen könnten. Aber du solltest dich darauf einstellen das wir entweder eine sehr lange zeit hier bleien müssen. Wen nicht so gar für immer.“ sie sah mich erschrocken an. „was meinst du den mit lange zeit?“ ich lachte wieder. „nun ich tippe auf ein paar jahre. Es könnten natürlich auch monate sein. Aber rechne nicht damit das wir morgen gerettet werden.“ „können wir den garnichts tun?“ ich machte iene handbewegung. „wir können klar was tun. Wir können singale aufstellen. Wir können überleben. Und wir können versuchen und hier ein leben aufzubauen.“ das ganze kam trockener raus als ich beabsichtigte. Sie seuftzte. „das hört sich nicht gut an.“ ich nickte. Dann fügte sie noch trocken hinzu. „obwohl mich wohl auch keiner vermissen würde.“ ich seuftzte und sie sah mich an. Ich lächelte. „Mich vermutlich auch nicht. Mein unternehmen wird vermutlich verkauft und niemand wird sich die mühe machen nach mir zuz suchen.“ ich sah sie nun direkt an. „ich allerdings bin froh das du hier bist.“ sie sha mich ungleubig an und ich muste lächeln. Wir redeten darüber wie wir nun vorgehen wollten. Wir beschlossen wasvon den vorräten aus dem flugzeug zu frühstücken. Wir assen beide eine dose frückte und wollten uns an die arbeit machen als sie überraschend meinte. „zieh dich bitte aus.“ ich sah sie überrascht an. Und verlegen meinte sie. „es ist ungerecht wen du mich die ganze zeit nackt siehst aber du was anhast.“ ich sah sie überrascht und auch verlegen an. Ich trug ja auch nur meine shorts. Nach kurzen zögern beschloss ich das sie recht hatte. Auch wen ich überlegte wie wir das mit mangelnder kleidung beheben könnten. Sie sah mir zu und wurde rot als sie meinen halb erregierten Penis sah. Gut sich vor einem solch schönen mädchen auszuziehen und dann auch sie noch dabei nackt zu sehen da reagiert wohl so ziemlich der körper jedes mannes gleich. Als ich die Shorts neben mich auf die kiste legte meinte sie. „du siehst gut aus.“ ich sha sie erstaudn an. Sie wurde rot und drehte sich weg. „vielen dank aber das selbe sollte ich wohl über dich sagen. Man sieht das du jung bist und hast eine schöne fieguhr.“ sie drehte sich langsam zu mir um aber sie reagierte nicht wie erwartet sondern meinte. „was soll das heisen man sieht das ich jung bin?“ ich zögerte da hatte ich wohl was falsches gesagt. Ich überlegte wie ich mich aus der situation retten konnte. Nach einem moment meinte ich. Entschuldige das sollte nicht abwerdend oder so klingen. Ich meinte nur das mein sieht das du einen schönen körper hast und ….“ ich verstumte wurde rot und musste mich sark zusammenreisen den ich spürte wie es in den ländne zu ziehen began. Ihr blick

wanderte an mir herab und ich fluchte innerlich. Ich war wahrlich keine jungfrau mehr und normalerweise würde es acuh nicht so einfach sein mich zu erregen. Speziell war mein geschmack bei frauen ehr auf frauen in meinem alter oder älter nicht so jung. Dich irgendwas an diesem mädchen lies mich erschaudern und ich spürte wie ich bei ihrem sinkenden blick härter wurde. Nach einem moment sprach sie wieder. „nun sieht aus als sagst du die warheit.“ sie kam einen srit auf mich zu die häne nun an der seite herbahängend so das ich ihre vollen und auch recht großen brüste sehen konnte. Sie hatte sich einen kleinen schmalen streifne haar intiem stehen lassen. Und es sah gut aus. Ihre roten hare und die alabasterhaut sahen gut aus. Als sie vor mir stand sah sie zu mir auf da ich leicht größer war als sie. Ich musste mich stark zusammenreisen sie nicht hier und jetzt im sand zu nehmen. Sie legte eine hand an meine höften und spätestens jetzt wuste ich das ich vollkommen hart war. Sie lächelte und ich meinte. „vorsicht. Wen du dich so und vor allem nackt einem mann näherst würdest du wohl auf dem rücken im sand änen der mann über dir.“ ich wich ihrem frechen blick aus und spürte wie ihre hand über meine höfte nach innen zu meinem schwanz wanderte. Ich stöhnte als sie ihn umfaste. „was wen ich sage das ich sex will? Hier und jetzt?“ sie sah mich immer noch frech an während sie nun anfing mich zu wichsen. Ich stöhnte und meinte. Bitte lass das.“ ich wollte sie sanft wegschieben dich sie legte nun richtig los und began mich schneller zu bewegen drückte sich dabei an mich. Ich ging einen schrit zurück und stolperte über die kiste am oden so das ich mit ihr zusammen nun im sand lag sie über mir ihre hand immern och an meinem schwnaz und ihre brüste die sich gegen mich presten. Ich sah sie an doch sie grinste wieterhin. Also beschloss ich meine zweifel über bord zu werfen. Wir waren zu zweit auf einer einsamen insel niemand ausser uns hier also was hinderte uns daran unseren trieben nachzugeben? „gut wen du es so willst werd ich dich eben hieru nd jetzt ficken.“ bei meinen worten stöhnte sie vergnügt als ich meine hände um ihren hintern legte fest zupackte und diue höher zog. Sie leis etwas lockere und spreitzte die beine so das sie nn über mir saß. Ich schaute nach unten diese junge fotze war so geil das ie regelrecht meinen schwnaz nass tropfte. „es wird schnell gehen“ warnte ich sie. Sie stöhnte und beuchte sich über mich um mich zu küssen. Im selben moment wo unsere lippen sich trafen stieß ich zu. Sie war eng und feucht und wie sich herausstellte jungfrau. Verdamte scheiße was hab ich da nur getan. Ich lag neben ihr im sand, es hatte wirklich nicht lange gedauert. Ich stieß nur etwa zehn ma zu und spritztr in ihr ab. Sie slebst scheihn es genossen zu haben. Sie lag neben mir rieb sich mit der hand die nasse leicht blutige scheide und kicherte. „warum hast du mir nicht gesagt das du noch jungfrau bist?“ sie drete den kopf zu mir. „Hättest du mich den genommen wen du es gewust hättst?“ ich zögerte. „siehst du? Ausserdem bedeutet mir das nichts. Wie du schon meintest wir werden sicher lange her sein. Und zum einen ist nicht sicher ob wir überleben.“ ich lächelte unsicher. Soll heisen du wolltest nicht als Jungfrau sterben oder was?“ sie kicherte. „Wen man es so ausdrücken will. Aber ich würde genre noch dazu sagen. Das ich hoffe das das nicht das einzige mal war. Und das ich kein problem damit hätte wen wir hier nie wegkommen. In der welt da drausen erwartet mich nichts und niemand. Sie sah mich an kam nächer und setzte sich wieder auf mich. Sie sah meinen schlaffen schwnaz an der auch leich von blutstellen bedentk war. Dan sah sie mcih an. „was muss ich machen damit du wieder kannst?“ ich

lachte. „willst du unterricht?“ sie nickte eifrig und ich verstummte. Was zur hölle war das den jetzt. „ok dan nimm ihn mal in die hand und spiel ein wneig mit ihm. Ich stöhnte als sie mit beiden händen meinen schwnaz nahm und anfing ihn auf und ab zu bewegen. Dabei schaute ich die junge frau über mir an. Ich lehnte mich etwas vor nahm ihre brust und fing an sie zu kneten.die andere hand legte ich auf ihren weichen poo und packte ihn fest. Sie lies ein wimmern hören. Ich grinste und gab ihrer poobacke einen klaps was sie aufstöhnen lies und mich geil machte.